

Calmer Wochenblatt

№ 5.

Amts- und Anzeigblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

85. Jahrgang.

Veröffentlichungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Inzertionspreis 10 Pfg. pro Zeile für Stadt u. Bezirksorte; außer Bezirk 12 Pfg.

Samstag, den 8. Januar 1910.

Bezugsp. i. d. Stadt 1/3 Bbl. m. Zählerl. Nr. 1.30. Postbezugsp. i. d. Orts- u. Nachbarortsp. 1/3 Bbl. Nr. 1.30, im Fernverkehr Nr. 1.30. Befehl. in Württ. 30 Pfg., in Bayern u. Reich 42 Pfg.

Tagesneuigkeiten.

Calw 7. Jan. Wie aus dem Inseratenteil des heut. Blattes ersichtlich, veranstaltet die hies. Abteilung des „Deutschen Frauenvereins vom roten Kreuz für die Kolonien“ einen Festabend zum Zweck der finanziellen Förderung der Vereinszwecke speziell aber zum Besten des „Königin Charlotte-Krankenhauses“ in Lome (Westafrika). — Die vorgesteckten Aufgaben und Ziele der Vereine vom roten Kreuz sind ja bekannt, doch dürfte über ihre Tätigkeit und ihre Erfolge noch einiges an die Öffentlichkeit dringen. Mit dem Anwachsen unserer Kolonien zeigte sich am dringendsten das Bedürfnis, die Krankenpflege in unsern Schutzgebieten einheitlich zu gestalten und mit allen Mitteln zu heben. Diese anerkannte Notwendigkeit hat im Zentralverein folgendes Programm gezeitigt. In den Kolonien werden Krankenhäuser und Erholungsstätten errichtet und unterhalten, die erforderlichen Heilmittel, ärztlichen Instrumente, Geräte, Einrichtungsgegenstände etc. werden hinausgeschickt und geeignete Pflegerkräfte erhalten gründliche Ausbildung und gute Schulung. Für diesen Sonderzweck ist eine Schwesternschaft begründet worden, deren Mitglieder in den staatlichen Krankenhäusern und in der Anstalt für Schiffs- und Tropenkrankheiten ihre Ausbildung vollenden können. Auch gynäkologisch werden diese Schwestern jetzt tunlichst ausgebildet, so daß sie für die weißen Frauen drüben besonders segensreich zu wirken vermögen. Der Verein gewährleistet außerdem diesen treuen Mitarbeiterinnen jeden rechtlichen Rückhalt, sowie für Urlaub und Erholung ein freundliches Heim, wo ihnen solches fehlt, und schließlich auch für Alter und Dienstuntauglichkeit eine würdige Versorgung. — Eine stattliche Anzahl von Vereins-schwestern hat sich auf den verschiedenen Kriegsschauplätzen, wie auch in Krankenhäusern in Ost-, Süd- und Westafrika bestens bewährt und sich den Dank von hunderten von deutschen Soldaten, Beamten und Ansiedlern erworben. — Vom Württ. Landesverein wurde das von einem schwäbischen Wohlthäter gestiftete „Karl Lienhardt-Sanatorium“ in Bugiri (Ostafrika) durch namhafte Zuschüsse weiter gefördert, und die Erbauung und Ausstattung des in seinen ersten Teilen in diesem Jahre bereits eröffneten und eingeweihten „Königin Charlotten-Krankenhauses“ in Lome, hat er ganz auf eigene Kosten übernommen, und noch manche andere Pflegestätten jenseits des Weltmeers erfährt Ausbau und Unterhaltung auch mit Hilfe der Geldsummen, die der Landesverein regelmäßig nach Berlin an die Zentralkasse abführt. — Eine außerordentliche Erstarkung hat in jüngster Zeit der vor 10 Jahren gegründete Württ. Landesverein, über welchen die Königin Charlotte im März 1908 das Protektorat übernommen, erfahren, derselbe vermag jetzt eine Mitgliederzahl von über 3000 Damen und Herren aus allen Kreisen der Residenz und des Landes aufzuweisen, wovon ein Drittel auf Stuttgart entfällt, während die übrigen sich auf 34 äußerst regsame Abteilungen im Lande verteilen. Der Württ. Frauenverein vom Roten Kreuz steht somit am Abschluß des

ersten Jahrzehnts seiner Tätigkeit auf gesunder, kraftvoller Basis und hat die besten Aussichten für eine weitere gedeihliche und zweckmäßige Entwicklung.

Auch der Calwer Frauenverein, der vor einigen Jahren ins Leben trat, will in der Mitarbeit nicht zurückstehen und hat nun zu diesem Zweck auf Dienstag, den 18. Januar, einen „Festabend“, der im „Badischen Hof“ hier abgehalten wird, angekündigt. Es ist zu hoffen, daß derselbe lebhaftem Interesse begegnet, umso mehr als ein reichhaltiges gediegenes Programm in Aussicht zu nehmen ist.

Stuttgart 7. Jan. Der König, die Königin und die Fürstin zu Wied besuchten gestern Abend die Vorstellung im Neuen Schauspielhaus. Als die K. Equipage, in der sich das Gefolge der Majestäten befand, in die asphaltierte kleine Königstraße einbiegen wollte, stürzte ein Pferd. Es dauerte längere Zeit, bis es sich wieder erheben konnte; doch brauchte die inzwischen von der Feuerwehr herbeigerufene Hebevorrichtung nicht mehr in Tätigkeit zu treten. Die Insassen stiegen aus und auch der König, die Königin und die Fürstin zu Wied verließen vorher an der Unfallstelle ihren Wagen und legten den Weg durch die kleine Königstraße ins Theater zu Fuß zurück. Der Vorfall verursachte einen großen Menschenauflauf.

Stuttgart 6. Jan. Die Landesversammlung der württembergischen Volkspartei fand heute Vormittag unter ungewöhnlich starker Beteiligung im Konzertsaal der Liederhalle unter dem Vorsitz des Landtagsabg. Käsh statt. Für den erkrankten Parteivorstand P. of. Hoffmann erstattete Chefredakteur Schmidt den Geschäftsbericht, der die Tätigkeit der Partei zusammenfassend dahin erläuterte: Das 1. Jahr seit Inkrafttreten der neuen Satzung hat die württemberg. Volkspartei ein gutes Stück vorwärts gebracht. Die Organisation ist ausgebaut worden; die Agitation hat gute Erfolge zu verzeichnen; die Einheitlichkeit und Geschlossenheit der politischen Auffassung innerhalb der Partei ist vor allem in der so wichtigen Frage der Fusion der 3 linksliberalen Parteien zu Tage getreten. Die Arbeit für die demokratische Idee wurde in besonderem Maße erleichtert und unterstützt durch das Verhalten des schwarz-blauen Blocks bei der versuchten Regelung der Reichsfinanzen. Der Ausgang dieses Kampfes hat klar bewiesen, daß die reaktionären Parteien, insbesondere Konservative, Zentrum und Bund der Landwirte, ohne Bedenken bereit sind, das Wohl der Gesamtheit dem Interesse der besitzenden Klassen, der Erreichung selbsttätiger Zwecke oder auch taktischen Erwägungen jederzeit zu opfern. Die von den freisinnigen Parteien eingeschlagene Taktik hat zwar den bedauerlichen Ausgang des Kampfes nicht verhindern können, sie hat aber einem Zusammengehen der Parteien von Wassermann bis Webel auch im Reiche, jedenfalls auf einige Zeit, den Boden geebnet mit dem willkommenen Nebenresultat, daß die nationalliberale Partei von den weiter rechts stehenden Parteien sich trennte und damit die Möglichkeit einer neuen Gruppierung der politischen Verbände im deutschen Reich geschaffen wurde, was nicht ohne Rückwirkung auf das Verhältnis der Parteien innerhalb der Einzelstaaten und selbst innerhalb der Gemeinden geblieben ist. Landtagsabgeordn. Liesching erstattete den Landtagsbericht und sagte bezüglich des Volksschulgesetzes, daß bei aller Kritik des Erreichten niemand die wirklich erzielten Fortschritte in unserem Schulwesen bestreiten könne. Bedauerlich sei, daß im Eisen-

bahnwesen sich die süddeutschen Staaten gegenseitig zerfleischen, anstatt energisch gemeinschaftliche Einrichtungen zu schaffen. Um die Reduktionsaktion durchzuführen zu können, erscheine der preussische Vorschlag bezüglich der Schiffsabgaben annehmbar, doch hoffe er auf eine freundliche Verständigung zwischen Württemberg und Baden in dieser Frage. Bei der Besprechung des Verhältnisses zwischen Volkspartei und Regierung sowie zu anderen Parteien betonte Liesching, daß die Partei einen einwigen Rücktritt des Ministers v. Bischoff, dieses arbeitsfreudigen, vorurteilslosen und liberalen Mannes sehr bedauern würde. Nachdem noch die erfreuliche Annäherung zwischen Volkspartei und Deutscher Partei konstatiert war, schloß Liesching mit der Versicherung, daß entgegen den Befürchtungen des Kollegen Esas, die Volkspartei immer geradeaus und vorwärts marschieren werde. (Lebhafte Beifall) Reichstagsabg. Hausmann sprach über Reichspolitik. Der Block sei zertrümmert und werde wohl so bald nicht wieder in Erscheinung treten, wenngleich er eine interessante politische Erscheinung gewesen sei. Bülow's Gedanke, mit einer festen Mehrheit zu regieren, sei konstitutionell. Das Zwiespältige des Unternehmens habe darin gelegen, daß die Mehrheit keine homogene war. Das Reichsvereinsgesetz habe den süddeutschen Ländern keine Verschlechterung, Norddeutschland eine Verbesserung der Rechtszustände gebracht. Die auswärtige Politik sei 1909 in etwas günstigerem Lichte erschienen. Nachdem der Geist des Herrn von Holstein ausgeschieden, sei auch der Abschluß des Marokkoabkommens möglich geworden. Nachdem Hausmann noch für den paritätischen Arbeitsnachweis eingetreten, den bürokratisch-militärischen Geist verurteilt hatte, der sich zur Verwaltung der wirtschaftlichen Staatsbetriebe als unfähig erwiesen habe, machte er dem Reichstag den Vorwurf, daß er nichts dazu beigetragen habe, um in erhöhtem Maße konstitutionelle Garantien zu schaffen. Nach Besprechung der Reichsfinanzreform beschäftigte sich Redner mit der Person des neuen Reichskanzlers, von dem der Liberalismus wenig zu erwarten habe und dessen Reden vielsagend-nichtsaagend gewesen seien. Der heutigen Reichsregierung fehle ein Programm. Die Geschäftsführung Behmann-Holweg's werde dann fruchtbar sein, wenn eine starke Bewegung aus dem Volke hervorgehe, die die nächste Reichstagswahl zu einem Ereignis erhebe. Die Nationalliberalen hätten die Zeichen der Zeit verstanden. Es handle sich darum, ob sie eine Regierungspartei a tout prix sein wolle. Verzichte sie darauf, dann könnte ihr unter Umständen die Führung zufallen und die Demokratie würde sie dann uneigennützig unterstützen. Der Linksliberalismus habe durch seinen Widerstand gegen die Reichsfinanzreform an der Aufklärung des Volkes mitgearbeitet. Die beste Aufklärung würden die Eosinsteuer leisten, die die Wirkung haben werden, daß die Wähler innerlich rot, nicht feuerrot sondern morgenrot werden. Soziale Gerechtigkeit und befreiende Bildung, das sei die Sehnsucht des Volkes, das gegen den Geist der Herrenmenschen ankämpfe und in diesem Kampf unterstützt werde durch die Volkspartei, gestärkt durch ihre neue Gemeinschaft und ihren alten Glauben. (Stürmischer, langanhaltender Beifall.) Reichstagsabg. v. Bayer sprach zum Schluß über die Fusion der drei linksliberalen Parteien. Der Geist, der aus den einleitenden Sätzen des Einigungsprogramms spreche, sei der alte, lebendige, demokratische Geist und kein anderer. Im weiteren Verlauf seines Referats hob Bayer die wichtigsten Unterschiede zwischen dem alten und neuen Programm hervor. Was die Frauenfrage betrifft, so sei alles zusammengefaßt, worüber ein Einverständnis bestehe. Im übrigen sei die Verwirklichung dieses Programmpunktes die Aufgabe einer ferneren

n,
sprungene
te-Cream.
theke.
Badeort
ristochter)
Café
zu großes
Späterer
nes hiezu
ter E. K.
nung
anuar, als
Moros-
168, von
belverstei-
nt:
7 Stüd
ettstellen,
sch- und
Sessel, 2
n, 1 Re-
sch neue
Kinder-
berzieher.
Kolb.
E
nd
lass.
os:
ngen
el. 159.
zheim
el. 1455.
h
en
äpfel.
es
n
en
ung
uf.
he frisches
gefallenen
er Fleisch-
Kleinere
nachial.

Zukunft, da man noch Jahrzehnte zu tun haben werde, um die volle Gleichberechtigung aller Männer zu erreichen. Es siehe im Programm kein Wort, das nicht jeder der Parteigenossen mit voller Ueberzeugung unterschreiben könne und bei aller Mäßigkeit in der Form erscheine es als nichts Fremdartiges oder Aufgezwungenes. Es spreche aus dem Programm die Weltanschauung, die den Demokraten vertraut sei, es sei Fleisch von ihrem Fleisch und Geist von ihrem Geist und das Programm müsse durchgeführt werden. Jeder solle in der Gemeinschaft so viel gelten, als er leiste. Alle Landesorganisationen bleiben frei für ihre Entschlüsse. Er selbst habe ein großes Entgegenkommen im Bierereinschluß gefunden. Der Name der Gemeinschaft verdanke seine Entstehung einem Produkt des Nachdenkens und Nachgebens. Mehr Selbstbeschränkung und mehr Vertrauen, als wir üben, können wir auch von den Anderen nicht erwarten. Nicht das Programm und seine Formel machen das Wesentliche aus, sondern der Wille, wie es durchgeführt werden soll. (Stürmischer Beifall) Nach einer kurzen Diskussion in der Referendar Kohler gegen die Fusion und den Berliner Freisinn sprach die Ausschaltung der Demokratie befürchtend, auch Bayer schon als von dem Geist des Berliner Freisinn umfassen an sich, sowie nach einer Verteidigung des Standpunktes Bayer's durch Hausmann, wird eine Resolution gegen 2 Stimmen angenommen, in der die Vertreter der Partei ersucht werden, sich einmütig und entschieden auf den Boden des Einigungsprogramms zu stellen.

Stuttgart 7. Jan. Wie die „Schwäb. Tagw.“ mitteilt, ist der Milchrieg in Stuttgart nun in voller Schärfe entbrannt. Es ist der von der Sozialdemokratie und den Gewerkschaften eingesetzten Kommission gelungen, tausend Liter Milch von bester Qualität, zu billigen Preisen zu erhalten. Die Milch wird Abnehmern für 19 S das Liter (die Milchhändler verlangen gegenwärtig 21-22 S) frei ins Haus geliefert. Es ist ein großer Betrieb mit modernen Maschinen und allen zeitgemäßen Einrichtungen organisiert. Die neue Versorgung der Stadt beginnt zunächst in Heilach, nächste Woche wird der Bezirk West einbezogen usw. Wie das Blatt weiter mitteilt, waren Partei und Gewerkschaften gewillt, mit der Händlervereinigung gemeinsam gegen die Milchverteuerung Front zu machen. Der Vorstand der Milchhändlervereinigung weigerte sich aber, mit der Milchkommission der Partei und der Gewerkschaften gemeinsam zu arbeiten. Die Wirkung dieses Vorgangs der Sozialdemokratie war geradezu verblüffend, indem die Milchhändler in den Bezirken, in denen die Milchkommission mit der neuen Milchversorgung vorgeht, auch ihrerseits die Preise herabzusetzen beginnen. Der Kampf gewinnt dadurch einen erbitterten Charakter, den die Schwäb. Tagw. mit den Worten bezeichnet: „Es sei Feuer unterm Dach.“

Freudenstadt 7. Jan. In einer gestern nachmittag im Hotel „Post“ abgehaltenen, nahezu vollzählig besuchten Vertrauensmännerversammlung der Nationalliberalen, Deutschen Partei und des Jungliberalen Vereins wurde einstimmig beschlossen, bei der bevorstehenden Landtagsersatzwahl einen Kandidaten aufzustellen.

Reichenbach O. S. Göppingen 7. Jan. Das an der Bahnlinie Stuttgart-Ulm projektierte große Zementwerk soll hier errichtet werden. Als Bauplatz ist das Andreas Hohlbauch'sche Anwesen samt 90 ar Bauplatz um den Preis von 65 000 M erworben worden. Die noch zu

bildende Aktiengesellschaft will mit einem Kapital von 1 400 000 M arbeiten. Für das Hohlbauch'sche Anwesen und auch für die in Hochdorf angekauften Grundstücke haben sich die Käufer einen Neukauf bis zum 15. Februar des Jahres vorbehalten.

Ereglingen O. Mergentheim 7. Jan. Bezüglich des in den Blättern schon mehrfach ausgeschriebenen Diebstahls von drei geschnittenen altertümlichen Engelfiguren aus der Herrgottskirche hier scheinen die unausgesetzten Nachforschungen nach dem Täter doch noch von Erfolg zu sein. Ein älterer Zigeuner hat in der kritischen Zeit zwei solche Figuren an eine Kunstreitergesellschaft zu verkaufen gesucht und es ist dieser Zigeuner mit ziemlicher Sicherheit ermittelt in der Person des 57 Jahren alten Adam Michael Reinhardt von Pödelbach, ein vielfach, insbesondere auch wegen Diebstahls im Rückfall, vorbestrafter Mensch. Es ist nun auch auf die Wiederbeschaffung der wertvollen Kunstgegenstände zu hoffen.

Heilbronn 7. Jan. In der Nacht vom Mittwoch auf Donnerstag wollte ein auswärtiges Pärchen in einem an dem Ausladeplatz am städtischen Lauer in der Badstraße befindlichen Schiff nächtigen. Beim Betreten des Schiffes glitt das Frauzimmer aus, fiel in den Neckar und ertrank. Die Leiche konnte bis jetzt noch nicht gelandet werden.

Bruchsal 6. Jan. Der durch seinen Mordprozeß bekannte frühere Rechtsanwalt Hau, welcher seit seiner Verurteilung im Bruchsaler Zuchthaus untergebracht ist, hat in der Nacht vom 5./6. Januar einen Fluchtversuch gemacht, der beinahe gelungen wäre und nur durch den Spürsinn eines Hundes vereitelt wurde. Der Fluchtversuch war von Hau mit einem zweiten, über seiner Zelle untergebrachten Gefangenen geschickt vorbereitet worden. Die Sträflinge dürfen des Tags mehreremal in Gruppen von 32 spazieren gehen und zwar in einem zirkusartig angelegten Rondell, in welchem jedem ein absonderlicher Raum von 20 Meter Länge zur Verfügung steht. In der Mitte des Rondells befindet sich ein Aufbau für einen Aufseher, der von diesem Mittelpunkt aus jeden Sträfling in seinem Abteil überwachen kann. Den letzten der Spaziergänge, der abends zwischen 5 und 1/2 6 Uhr stattfindet, also zu einer Zeit, wo es gegenwärtig bereits Nacht ist, benützten Hau und seine Genosse, sich auf die Seite zu brücken und in einem Lagerraum des Hofes zu verstecken. Der Weggang Hau's und seines Genossen wurde um 1/2 6 Uhr ebensowenig entdeckt, wie ihr Fehlen in der Zelle. Von dem Lagerraum aus, wo sie sich hinter Weidengeflecht verborgen hielten, wollten sie die hohe Zuchthausmauer mit einer aus Draht gefertigten Strickleiter in einem Augenblick übersteigen, in dem der Aufseher die Runde machte, also 1/2—1/4 Stunde unterwegs und nicht in der Nähe war. So warteten die beiden von 1/2 6—3 Uhr morgens, ohne entdeckt zu werden, bis der Aufseher um 3 Uhr mit seinem Hunde in die Nähe kam. Der Hund bekam Witterung und dadurch allein

wurde der Fluchtversuch vereitelt. Hau war mit Pappschachtelnanfertigung beschäftigt, hierbei wird er sich wohl das Material zu seiner Leiter verschafft haben. Mit seinem Genossen kann er, da beide in Einzelhaft waren, nur durch „Telegraphieren“ in Verbindung getreten sein. Die Sträflinge übermitteln sich vielfach Nachrichten dadurch, daß sie die Buchstaben des leicht erlernbaren Morsealphabeten (. . — = a, — . . = b usw.) an die Wand klopfen.

Berlin 7. Jan. Die Abmachungen bezüglich eines Besuchs des Reichskanzlers von Bethmann-Hollweg in Rom sind nunmehr definitiv erledigt. Darnach wird sich der Reichskanzler in den Osterferien des Reichstages nach Rom begeben. Die Nachricht von einem vorangehenden Berliner Besuch des italienischen Ministers des Aeußern sind unzutreffend.

Paris 7. Jan. Nachrichten aus Madrid zufolge ist in Nordspanien eine so grimmige Kälte eingetreten, daß die Fischer gezwungen sind, an der Küste das Eis aufzuhacken, um dem Fischfang nachgehen zu können.

Athen 6. Jan. Im königlichen Palast ist Feuer ausgebrochen, dessen Entstehungsurache auf einen Unfall zurückgeführt wird. Die königliche Familie befindet sich in Tatoi.

Athen 7. Jan. (Zum Brande des Athener Königsschlusses.) Soweit bei der allgemeinen Verwirrung die Tatsachen festzustellen sind, kam das Feuer in der 10. Stunde in der königl. Schlosskapelle auf der Südseite des Schlosses, wo die deutschen Gottesdienste abgehalten werden, zum Ausbruch. Wahrscheinlich ist eine Kerze nicht ausgelöscht worden. Nach einer anderen Version verursachte die Dampfheizung den Brand. Mit unerklärlicher Schnelligkeit griff das Feuer eine halbe Stunde später auf die Nordseite des Palais zum großen Schloßhof hinüber, ebenso auf den Ostflügel. Die zweiten Stockwerke in diesen drei Flügeln sind vollständig zerstört. Aus dem Trophäensaal konnten die wertvollsten Stücke gerettet werden, ebenso das Archiv mit der königlichen Korrespondenz und Staatspapieren, die unter starker Bedeckung in die Kammer und das Ministerium des Auswärtigen geschafft wurden. Der König begab sich sofort nach Athen, stand aber nur einem lohenden Flammenmeer gegenüber. Die elenden hiesigen Feuerweh- und Wasserverhältnisse zeigten sich dabei in erschreckender Deutlichkeit. Man stand dem gewaltigen Brande fast hilflos gegenüber. Militär und Matrosen englischer und russischer Schiffe, die in Phaleron liegen, leisteten Hilfe. Das auf der Höhe des herrlichen Verfassungsplatzes gelegene brennende Schloß erleuchtete die Umgebung in weitem Umkreise taghell. Eine gewaltige Menschenmenge umlagerte die Stätte. Um 1 Uhr morgens war das Feuer gelöscht.

Standesamt Calw.

Geborene

4. Jan. Hermann Johannes, S. d. August Scholz, Briefträgers.

Gestorbene

5. Jan. Ulrich Löcher, Steinschläger, 83 1/2 J. alt.

Amtliche und Privatanzeigen.

Breitenberg.

Zum Bollstreckungswege

verkaufe ich am Montag, den 10. ds., vormittags 11 Uhr, gegen bare Bezahlung eine ca. 6 Jahre alte Kuh.

Zusammenkunft beim Rathhaus. Gerichtsvollzieher Ohngemach.

Möbelschreiner

für lohnende Arbeit

sofort gesucht.

Heist & Hobraeck, Möbelfabrik, Uterlederbach, Königsteinerstraße No. 86.

Als wohlbedünliche

Tisch- und Krankenweine

empfehle ich:

Mavrodaphne „Achaia“

als die Krone aller Südweine, blutbildend, stärkend, belebend, zu N. 2. — die Flasche.

Samos-Muskat feinstes Südwein

à N. 1.10 pr. Flasche.

Candia, 3jähriger Rotwein, außerordentlich beliebt u. preiswürdig zu N. —.95 die Flasche.

Emil Georgii.

Holzkofer

sind stets vorrätig bei Schreiner Schaible.

Bund der Landwirte Württemberg.

Am Mittwoch, den 12. Januar (Markttag), nachmittags 1 Uhr, findet in der Bierbrauerei Dreiß eine

Versammlung

mit Vortrag von Herrn Landtagsabgeordneter Körner über: „Die politische Lage“

statt. Hierzu sind die Mitglieder und Freunde des Bundes der Landwirte freundlich eingeladen.

Der Vorsitzende: Fahrion.

1 Wohnung

mit 4 Zimmern hat auf 1 April an eine ruhige Familie zu vermieten Frau Conditor Arimmel Wwe.

V. V.

Monatsversammlung

am Montag, den 10. ds. Mts., abends 8 Uhr, im Röhle. Tagesordn.: Bericht über die Landesversammlung; Einigung der liberalen Parteien. Der Ausschuß.

Altbach bei Ehlingen, 8. Januar 1910.

Todesanzeige.



Verwandten, Freunden und Bekannten teilen wir schmerz erfüllt mit, daß unsere liebe, treubeforgte Mutter, Groß- u. Schwiegermutter, Tante, Schwester und Schwägerin

Lina Büchsenstein, geb. Straub,
Bierbrauereibesitzerwitwe,

gestern abend 8 1/4 Uhr nach schwerer Krankheit sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bittet

im Namen der trauernden Hinterbliebenen

August Büchsenstein, Eisenbahnassistent.

Beerdigung in Altbach am Montag, den 10. Januar, nachm. 2 Uhr.

Hirsau, 8. Januar 1910.

Dankagung.

(Nur auf diesem Wege.)



Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme, welche ich bei dem Heimgang meines lieben Gatten,

Gottlieb Beeri,

von allen Seiten in so reichem Maße erfahren durfte, spreche ich im Namen der ganzen Familie meinen innigsten Dank aus.

A. Beeri.

Schwarzwaldverein Calw.

Programm fürs nächste Vierteljahr.

- ... Jan. Wanderung, wemöglich bei Schnee.
- 19. Febr. Familienabend im Bad. Hof mit Musikvorträgen u. Vorführung von Lichtbildern. Zur Probe hiezu am 18. Febr. werden die Kinder unserer Mitglieder zugelassen.
- 5. März. Hauptversammlung bei J. Dreiß mit Vortrag.



I. Kraftsportverein Calw.

Sonntag, den 9. Januar, nachmittags 2 Uhr, im Lokal Stammeler



Generalversammlung.

Wegen wichtiger Tagesordnung wird vollzähliges Erscheinen der Mitglieder erwartet.

Der Ausschuß.

Metzgerei-Verkauf.



In industriereichem größeren Orte in Nähe Pforzheims habe ich ein dreistöckiges Wohnhaus mit einer der Neuzeit entsprechenden, gut eingerichteten Metzgerei unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Heinrich Wurster, Unterreichenbach.

Breitenberg.

Unterzeichneter verkauft am Donnerstag, den 13. Jan., nachmittags 3 Uhr, sein neuerbautes

Wohnhaus

samt zum Teil schön eingerichtetem Laden, sowie etwa 11 a Baumgarten auf dem Rathaus in Breitenberg.

Sichere Existenz für Wagner, Schmied, Bäcker, Metzger oder tüchtigen Kaufmann.



Michael Braun, Maurer.

Beginn
Samstag den 8. Jan.
1910.

Großer Inventur-Verkauf.

Grosse Preisermässigung auf viele Artikel, insbesondere für

**Damast- und Kinder-Konfektion, Kleiderstoffe,
Leinen- u. Baumwollwaren, sowie Trikotagen u. Wollwaren.**

**Brüder Landauer, Marktplatz,
Stuttgart.**

Gaugenwald, Oberamt Nagold.

Verkauf von Waldungen.

Im Auftrag des Herrn **Carl Stein, Gutsbesizers** in Gaugenwald, Oberamts Nagold, habe ich auf **Gemarkung Gaugenwald**

ca. 33 Morgen Waldungen,

von denen ein großer Teil sofort schlagbar ist, unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Die Waldungen können auf Verlangen jeden Tag vorgezeigt werden.

Albert Pressburger, Immobilienbüro, Horb a. N.

Telephon Nr. 38.

Empfehle auf jeden Sonntag

Rahmgefülltes.

Eugen Hayd,
Conditorei.

Telef. 96.

Grundstück.

Zur Anlage eines Obfugariens wird ein größeres Grundstück in nächster Nähe der Stadt Calw zu kaufen gesucht. Schriftliche Offerten mit Angabe der Größe und Lage werden erbeten an die Red. ds. Bl.



Frauenverein vom Roten Kreuz für die Kolonien.

Am **Dienstag, den 18. Januar 1910**, wird von der hiesigen Abteilung des Vereins im Saale des Badischen Hofes ein

Fest-Abend

veranstaltet, dessen Ertrag zum Besten des **Königin Charlotte-Krankenhauses in Lome** (Westafrika) Verwendung finden soll.

Hierzu ist jedermann herzlich eingeladen.

— Anfang 7¹/₂ Uhr. Kassenöffnung 6¹/₂ Uhr. —

Eintritt 50 Pfg., ohne der Wohlthätigkeit Schranken zu setzen.

Das Komitee.

find unübertroffen und empfiehlt solche bestens

Psaff-Nähmaschinen

K. Otto Vinçon,
Calw, Lederstr. 122.

Stuttgart.

Dr. med. Schaller,

Frauenarzt und Spez.-Arzt für Harn- und Blasenleiden

zurückgekehrt.

Sprechst.: **Marienstrasse 48** 12—12¹/₂, 3—5 Uhr ausser Sonntags;
Privatfrauenklinik und Privatentbindungsanstalt (10—10¹/₂),
Hermannstrasse 13.

Von der Reise zurück

Dr. Löwenstein

Spezialarzt für Magen- u. Darmkrankheiten,

Stuttgart, Tübingerstrasse 11.

Sprechstunden: 8—9, 11—1, 3—5,
ausgenommen an Sonn- und Festtagen.



Die Mühle

des menschlichen Körpers ist der Magen. Wenn Sie an einem kranken Magen leiden oder an den dadurch hervorgerufenen Folgen, wie Verstopfung, Kopfschmerzen, Schlaflosigkeit, Nervosität oder Magenschmerzen, dann brauchen Sie notwendig ein gänzlich unschädliches Getränk. Völlig unschädlich, von anregendem Wohlgeschmack und dabei außerordentlich billig ist Kathreiners Malzkaffee, der schon manchem gute Dienste getan hat.

Es gibt keinen lose ausgewogenen Kathreiners Malzkaffee, er ist nur echt in geschlossenen Pateten mit Bild des Pfarrers Kneipp. —

Für unsere Dreherei und Werkzeugmacherei werden

2 Lehrlinge

auf Ostern event. sofort gesucht.

Schraubenfabrik Thalmühle.

Wir beehren uns hiemit, Freunde und Bekannte zu unserer am **Samstag, den 8. Januar 1910**, stattfindenden

Hochzeitsfeier

in das Gasthaus zum „Löwen“ in Calw freundlichst einzuladen.

Emilie Baumann

Heinrich Wagner

Burgstall a. M.

Untergröningen—Calw.

Trauung 11¹/₂ Uhr.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer **Dienstag, den 11. Januar 1910**, stattfindenden

Hochzeitsfeier

in das Gasthaus zum „Rösel“ in Holzbronn freundlichst einzuladen.

Johann Georg Seibold,

Milchhändler, Holzbronn.

Anna Maria Kathfelder, Seitzental.

Kirchgang 11 Uhr.

Löflund's

Malzextract

und Malzextract-
Husten-Bonbons
unerreicht in Wohlgeschmack
und lösender Wirkung
sind in Apotheken und Drogerien käuflich.

Stets die
„ächten Löflund's“
verlangen!

Möbelversteigerung.

Am **Mittwoch, den 12. Januar**, als am Viehmarkt, findet im **Fr. Moroschen** Hause, Lederstraße 168, von vorn. 9 Uhr an, eine Möbelversteigerung statt, wobei vorlornut:

Kleiderkästen, Kommoden, 7 Stück schöne Bettladen, Kinderbettstellen, Küchenschrank, Esstisch, Waschtisch und Nachttische, 10 schöne Sessel, 2 dreiteilige Wollmatrizen, 1 Regulatur, 1 bereits noch neue Dampf-Waschmaschine, 3 Kinderwagen, ferner 9 St. Ueberzieher. Liebhaber sind eingeladen.

Stadtinventierer Kolb.

Nächsten **Mittwoch** (am Viehmarkt) komme ich mit einem großen Transport extrafrischer



Hannoveraner Läuferische Schweine

in den Gasthof zum „Hirsch“ in Calw, wozu ich Liebhaber einlade.

Albert Tauscher junior,

Schweineversandgeschäft,
Bremen, Hohenlohestraße 6b.

Auszuheihen

sind per sofort oder später größere und kleinere Posten Hypothekengelder gegen gute erste Haus- oder Gütersicherheit. Passende Gesuche werden rasch und billigst erledigt. Schätzungsunterlagen einreichen an **Karl Koller, Heilbronn a. N.,** Hypothekengeschäft.

Birka 150—180 Zentner

Hen u. Dehnd

hat (auch in kleineren Quantitäten) abzugeben

J. Adrion, Hirsau.

Calwer Wochenblatt.

Samstag

Beilage zu Nr. 5.

8. Januar 1910.

Privatanzeigen.

Die Dampfwaschanstalt Birkenfeld

empfehlte sich zur Besorgung von Wäsche aller Art, bei tadelloser Ausführung und größter Schonung, unter garantiertem Ausschluß von Chlor oder sonstigen schädlichen Substanzen, mit ausschließlicher Verwendung von nur la Kernseife.

Wir liefern Wäsche je nach Wunsch
entweder: gewaschen, gemangt und gebügelt
oder: nur gewaschen und getrocknet.

Wäschetransportkörbe stellen wir gerne zur Verfügung, man verlange solche per Postkarte oder per Telefon.

Dampfwaschanstalt Birkenfeld, D.A. Neuenbürg,
Telefon Nr. 2.

Liegender
Löwen-Tabak
Einhorn-Tabak

ist nur dann echter
Böninger-Tabak, wenn das
Paket die Unterschrift trägt:

Arnold Böninger in Duisburg
am Rhein.



Sternwoll-Sportkleidung aus Schneestern-Wolle

Interessante Beschäftigung,
auch für Ungeübte!

Jedem Schneestern- und Goldstern-Paket liegt
eine genaue Strickanleitung nebst Zeichnungen
bei, um ganze Kostüme, Jackets, Rock, Sweaters,
Muff und Mützen etc. selbst zu stricken.

Billig, modern und elegant.

Sternwoll-Strumpf- u. Sockengarne
in allen Preislagen.

Wo nicht erhältlich weist die Fabrik Grossisten
und Handlungen nach.

Norddeutsche Wollkammerei & Kammgarnspinnerei, Altona-Bahrenfeld

Raucht den beliebten Duisburger Tabak

Erste Liebe,

rein überseeisches Fabrikat, leicht,
bekömmlich u. sparsam im Rauchen,

aus der Fabrik von

Carl & Wilh. Carstanjen,
Duisburg a. Rhein.

**Kein gesundes Vieh
ohne Nährsalze**
von Bezirksarzt Opper
Marke  Hydra
Ärztlich erprobt!
Unentbehrlich für Zucht u. Mast
Wissenschaftl. Brochure, Fütterungsversuche, Preisl. kostenfr.
Alleinige Fabrikanten:
Chemische Fabrik Rudisleben
G.m.b.H. Arnstadt, Thür.

Vertreter: A. Rauscher, Pforzheim, Ispringerstrasse 41.

Die Lente vom Kleekamphof.

Roman von Erich Ebenstein.

(Fortsetzung.)

„Alleweil kommt's mir in den Kopf, als ob Dir unser Herrgott einen kleinen Klapps hätt' geben wollen, wie sie Dir Deinen Buben so heingebracht haben. Ueberdent' Dir's gut, Kleekamp! Es könnte sein, daß Dir Aergeres kommt.“

Da tut der Kleekamp einen tiefen Atemzug und der alte, trockige Stolz tritt wieder in sein Gesicht.

„Hab's überdacht! Von allen Seiten hab' ich's überdacht und so, wie ich's von Anfang an hab' wollen, so soll's weitergehen. Solang ich leb', kommt mir kein Fleck auf die Ehr.“

Dann öffnet er das Fenster und läßt die eisige Morgenluft herein. Stini seufzt.

„Wünsch' Dir's Kleekamp, daß es Dich nie reuen möcht! Ist was drin in der Menschenbrust, das steht manchmal unversehens auf gegen den Verstand . . . hast auch ein Ding in Dir, das Herz heißt, Kleekamphofer?“

„Schon lang nicht mehr!“ gibt der Bauer kalt zurück und verläßt die Stube. Als Stini nach einer Weile aus dem Haus tritt, um sich vom Brunnen einen Trunk zu holen, bis Felix mit der Morgensuppe fertig ist, steht der Kleekamp unter der kahlen Linde und weist auf den Habererkhoffsteig hinüber, der gen Friedau führt.

„Da schau Dir das Weibsbild an,“ lacht er spöttisch zu Stini, „einen Hut hat sie am Kopf, die Hobeinin, wie eine Städtsche.“

Stini lacht verschmimt in sich hinein.

„Ja, ja, heut' ist Matarius — da fährt die Bäuerin in die Grazerstadt, um einzukaufen, was ihr der Bauer zusammengescrieben hat. Vor morgen abend kommt sie nicht zurück auf den Habererkhoff. Er beugt sich vertraulich blinzeln zum Kleekamp: „Weißt, fort haben will er sie, weil er sich mit wem verschrieben hat aus St. Gaby. Denselben soll ich nachher zu ihm bringen, wenn die Bäuerin fort ist.“

Der Kleekamp hat seine kälteste Miene aufgesetzt.

„Geht mich nichts an, was der drüben tut“, sagt er verbissen.

„Im . . .“ Stini sieht ihn von der Seite an, „könnt doch sein, daß es Dich einmal was angehen tüt. Wirft Dich nachher fein bedanken müssen, wenn ein anderer Deine Schulden zahlt.“

„Ich? Für was?“ braust der Bauer auf. „Glaubst, ich laß mir was schenken?“

„Ja, das glaub ich!“ nickt Stini unerschrocken.

Der Kleekamp sieht ihn ruhig an. „Reb' deutsch — was meinst?“

„Was ich gesagt habe. Mehr darf ich nicht reden. Willst es wissen, dann frag den Hobein selber.“

Unwirsch dreht ihm der Bauer den Rücken. In diesem Augenblick sagt Stini: „Schau — da lauft einer den Steig vom Hüllgraben her — der Holzer-Martin ist's. Was treibt denn den so früh daher?“

Der Kleekamp wendet sich um und sieht dem Laufenden entgegen. Als er näher kommt, ruft er ihn an: „Willst wohl das alte Jahr einholen, weil Du so daher rennst, wie nicht recht gescheit? Oder brennt's wo?“

Der Holzer Martin bleibt stehen und trocknet sich den Schweiß von der Stirn. Er ist ein junger, brauner Gefelle mit struppigem Haar und verwildertem Bart.

„Nach Friedau lauf ich“, sagt er, „ein Unglück ist geschehen heut' nacht im Hüllgraben . . . Die Lori hätten's beinah' erschossen . . .“

„Jesus Maria“, ruft der Kleekamp unwillkürlich, „das auch noch! So red doch! Wie ist's denn hergegangen?“ schreit er ungeduldig, weil der Knecht schweigt.

„Einer hat halt eine Gemse gebracht und wie wir grad beim Essen sind, kommt der neue Jäger von Wildbau dazu . . .“

„Verdammtes Bildererpad“, knurrt der Kleekamp, „könnt's denn auch nie Ruhe geben? Erzähl' weiter!“

„Einen Spektakel hat's gegeben, und den Ferdl, der die Gemse geschossen hat, will der Jäger mitnehmen. Da legt der Kohler-Sepp den Stutzen auf ihn an . . . Die Lori will's nicht leiden und springt dazwischen — so hat sie den Schuß bekommen. In der Verwirrung hat sich der Jäger dann davon gemacht.“

Und . . . und . . . hat sie's arg getroffen, die Lori?“ fragt der Kleekamp gepreßt.

„Arg genug! Die Kugel steckt noch in der Brust . . . und jetzt soll ich halt um einen Unterschlupf schauen für sie in Friedau, wo sie eine ordentliche Pflege hat . . . im Hüllgraben kann sie nicht bleiben. Möcht' auch dem Bader zu weit sein, da ins Gewüst hinein. Um Mitternacht bin ich fortgerennt. Die anderen machen eine Tragbare und bringen sie nach. Bis Mittag können sie hier sein mit ihr.“

Stini schüttelte den Kopf.

„Wirft schwer eins finden in Friedau, das sie aufnimmt! Beim Trautwein allein hätten sie Platz, aber da ist die Bittl nicht daheim . . . wirft schwer ein Platz finden für die Lori.“

"Auf der Straße können wir sie doch nicht liegen lassen wie einen Hund!"

"Freilich nicht. Aber sie haben halt eine Scheu vor ihr in Friedau, weil sie immer so einschüchtlig gelebt hat und keinem ein Wort gönnt. Aus ihrer Freundschaft lebt auch keins mehr... ich tät si: ja mit tausend Freuden zu mir nehmen und die Sanna könnt' sie pflegen — ist ihr soviel Dant schuldig, das Dirndl, aber ich fürcht', es wäre ihr nicht viel geholfen, der Lori. Könnst ihr bloß meine Kammer geben, da steht kein Ofen drin und... mit dem Essen möcht's auch hapern... so ein Krankes bracht Wein und Fleisch... mit Sterz und Gaismilch bringt man's nicht in die Höhe..."

Der Kleeamp war inzwischen mit auf den Rücken gelegten Händen vor seinem Haus auf- und niedergegangen. Jetzt warf er hin: "Geh' hinein in die Stube, Holzer-Martin. Wird so weit nicht gefehlt sein, wenn Du ein bißel abraufen tußt, und einen Löffel saure Suppe nimmst. Gleich ist sie fertig."

Er selbst tritt erst in die Stube zurück, als der Felix ihn zur Morgensuppe ruft. Der Holzer-Martin sitzt zwischen Fabian und Stini. Da — mitten im Essen — blickt der Bauer seinen Mitknecht an.

"Die Stuben oben laß' herrichten und ein Bett aufstellen drin." Dann wendet er sich an den Holzknecht. "Kannst den Leuten sagen, daß sie die Lori in den Kleeamphof bringen sollen. Meinen Nuben haben sie mir gestern halbtot geschlagen, und das Trautweindirndl pflegt ihn. Der Bader kommt alle fingerlang herauf... da geht's in einem hin."

Kein Löffel rührt sich mehr, aller Augen richten sich in maßlosem Staunen auf den Bauer. Dem wird's unbehaglich unter so viel Blicken und am meisten geniert ihn das leuchtende Auge des Stini. Unwirsch fährt er auf: "Kreuzdornini, was gibt's da zu gaffen? Essen sollt Ihr und dann an die Arbeit!"

Sie löffeln schweigend den Rest der Suppe aus der Schüssel. Zuletzt erlaubt sich der Fabian noch die Bemerkung: "Aber die Stube oben ist doch eure Stube, Bauer... jetzt weiß ich nicht, ob ich nicht verhört habe..."

"Hab's nie bemerkt bis heut', daß Du taub bist, Fabian! Hast vergessen, daß ich gestern ins Austragsstöckl hinübergezogen bin? Wo schon ein Weibsbild ist, kann auch ein zweites sein. Vor der Hand geht mich die Stube nichts an."

Damit stand er, ohne das Tischgebet abzuwarten, auf, und trat wieder vor das Haus hinaus.

Als der Stini eine Weile später den Kleeamphof verließ, um unten in Friedau den Notar aus St. Egidy zu erwarten, den der Hobein sich „verschrieben“ hatte, küßte er dem Bauer im Fortgehen zu: „Und doch hast ein Herz, Kleeamphofer!"

Der Bauer tat, als hörte er's nicht.

Nachmittags brachten sie die Lori aus dem Hölzgraben. Der Kleeamp ließ sich nicht blicken. Aber hinter den Vorhängen am Fenster des Austragsstöckchens lugte er nieder auf die Wahre, welche zwei handfeste Holzknechte ins Haus drüben trugen.

Und während sein Blick auf dem bleichen Gesicht der Ebeseder Lori ruht, denkt er verwundert, wie wenig im Grund ihre Züge sich verändert haben in den letzten vierundzwanzig Jahren. Zweiundvierzig muß sie jetzt alt sein. Als sie achtzehn war, hatte er in ihr die künftige Kleeamphoferin an's Herz gedrückt...

Dann hat sie ihn schände von sich gestoßen und aus Troß hat er den Wunsch der Eltern erfüllt und die reiche Kathrine geheiratet.

Kein Wort in all den Jahren hatten sie mehr miteinander gewechselt. Und doch: aus dem Sinn war sie ihm nie gekommen, die Lori.

Was in ihr noch lebendig ist aus der Jugendzeit... wer kann es wissen? Zwanzig Jahre im Hölzgraben-Gewüst löschen viel aus! Aber wissen hätte der Kleeamp mögen, was sie denkt, wenn sie sich auf einmal in seiner Stube findet. (Fortf. folgt.)

Billig, kräftig, wohlschmeckend sind



in Würfeln zu 10 Pfg. für 2-3 Teller Suppe. Nur mit Wasser in kürzester Zeit zuzubereiten. In großer Sortenauswahl stets frisch vorrätig bei

C. Costenbaders Nachf., Wilh. Sachs, Conditior.



Bester Haus- u. Küchenbrand russfrei, rauchfrei, keine Schlacken. Zu beziehen durch alle Kohlenhandlungen.

Plüß-Stanfer-Kitt

ist das beste zum Kitten zerbrochener Gegenstände.

Zu haben bei

Hermann Beisser in Calw.

Homöop. Krampfhusten-Tropfen

d. bekannt. Dr. Hölzle'schen (Bestand. Cu. Op. Ipec. Bell. D. je 2,5) erhältl. a 30 S. in beiden Apotheken.

Es gibt

kein besseres Hausmittel

gegen jeden

Husten

Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung, Influenza oder Krampfhusten u. als allein echte Spitzweggerich

Carl Nill's Brustbonbons.

Nur echt in Packeten à 10 u. 20 S. mit dem Namen Carl Nill zu haben in Calw bei Carl Schnauffer, Conditorei u. Caffee; in Altheim: J. S. Gude; in Göltingen: J. S. Hummel; in Hebenzell: S. Kuhmaul; in Stammheim: J. Weß u. S. Jallier; in Unterreichenbach: Frau Marg. Aulerer Bwe.

Wybert-Tabletten

Schützen Sie vor

HUSTEN HEISERKEIT KATARRH

Allen Personen, die ihre Stimmorgane anstrengen müssen, gewähren Wybert-Tabletten sichersten Schutz vor Ermüdung der Stimme. Sie sind bei Erkältung der Atmungsorgane ihrer lösenden Eigenschaften wegen geschätzt.

Tausende bezeugen die einzigartige Wirkung derselben. Vorrätig in allen Apotheken à M. 1.—

Depots in Calw: Neue Apotheke von Th. Hartmann; in Bad Liebenzell: Apotheke von R. Wohl.



Etzinger & Co., Chem. Fabrik, München. Generalvertrieb:

Schlafgänger

wird angenommen Salzgasse 66.

Reklameteil.

Erfolgreiche Behandlung der Lungentuberkulose.

Die Lungentuberkulose wird bekanntlich durch die Tuberkelbazillen verursacht. Zur Entfaltung dieser Bazillen gehört vor allem eine gewisse Disposition der Befallenen. Die Bazillen müssen einen günstigen Nährboden finden, sonst können sie sich nicht entwickeln und es kann auch keine Ansteckung erfolgen. Sobald man also den Gesamtorganismus eines tuberkulösen Patienten so zu verändern vermag, daß die vorhandenen Tuberkelbazillen nicht mehr gedeihen können, keinen Lebensboden mehr vorfinden, so muß damit die Heilung des Erkrankten Hand in Hand gehen. Diesem längst erstrebten Ziel sind wir jetzt nahegekommen. Die medizinische Klinik der Universität Genua, wo an Tuberkulösen ausgedehnte Versuche mit dem in letzter Zeit so viel besprochenen, von Herrn Dr. Behring in Schaffhausen entdeckten Diftosan gemacht wurden, veröffentlicht einen Bericht über die mit diesem Mittel gemachten Erfahrungen und schreibt u. a.: "Die prompte und außerordentliche Wirksamkeit des Diftosans beruht auf einer gründlichen Sanierung des Blutes und der Gewebefasern, wodurch der erkrankte Organismus schnell in einen Zustand versetzt wird, in welchem dann die Natur eingreifen und die völlige Genesung herbeiführen kann."

Und aus einem andern Ort des Südens, wo sich so viele Lungenkranke hinschlachten, aus dem berühmten Winterkurort Catania, kommt eine Nachricht, welche die in Genua erhaltenen Resultate nicht nur bestätigt, sondern noch weit glänzender charakterisiert. Das Institut für pathologische Anatomie der Königl. Universität Catania hat nämlich einen Bericht über die mit dem Diftosan gemachten Erfahrungen mit den Worten geschlossen: "Nach alledem gereicht es uns zum Vergnügen, Ihnen aufrichtig zu gratulieren, daß es Ihnen gelungen ist, ein solches Heilmittel herzustellen, welches mit leichter Anwendbarkeit eine sichere und dauernde Wirkung vereinigt. Diftosan darf mit ruhigem Gewissen, nach Ursache wie Wirkung, als das beste, wirksamste und geeignetste Mittel gegen die Lungentuberkulose bezeichnet werden."

Zahlreiche andere Untersuchungen in Krankenhäusern und Sanatorien des In- und Auslandes haben ebenfalls ergeben, daß das Diftosan geradezu überraschende Resultate in Bezug auf Entfieberung, Aufhebung der katarthalschen Erscheinungen, Kräftigung und Belebung des Organismus und Erhöhung des Körpergewichtes bewirkt. In den Sanatorien von Davos, Arosa, Lenzin, auf dem St. Gotthard-Sanatorium, ferner in Bozen, Meran, Abbazia und in vielen Heilstätten des deutschen Reiches ist das Diftosan in täglicher Verwendung, ebenso in Kinderpitälern und Krankenhäusern. Die wohlthuende Wirkung des Diftosans machte sich sehr bald geltend. Besonders merkwürdig

ist, wie gut es gegen die Hustenanfälle wirkt. Die Verabreichung von Codein und ähnlichen Narcotica wird vollständig überflüssig. Deswegen wird es von vielen Ärzten auch bei gewöhnlichen, nicht tuberkulösen Erkrankungen der Atmungsorgane jetzt allen andern Mitteln vorgezogen. Es liegen hierüber ausführliche medizinische Berichte vor. So berichtet z. B. die Eisenbahnheilstätte Melsungen bei Cassel, daß das Diftosan bei nicht tuberkulösen bronchitischen Erkrankungen sehr günstig wirkt und zwar sowohl auf die subjektiven Beschwerden als auf den Krankheitsprozeß selbst, und bei Keuchhusten, Katarrh, Heiserkeit gibt es entschieden kein Mittel, das auch nur annähernd so zuverlässig wirkt wie das Diftosan.

Natürlich sind jetzt schon sogenannte Ersatzprodukte aufgetaucht und es sei deshalb hier Jedermann gewarnt, sich solche Mittel unter irgendwelchem Namen empfehlen zu lassen. Es gibt keinen Ersatz für Diftosan.

Das Diftosan ist kein Geheimmittel, sondern eine Eiweißverbindung des Guajacols, welche in allen Kulturstaaten gesetzlich geschützt ist, während die sogenannten Ersatzprodukte keinen Patentschutz genießen, weil sie nur wertlose Nachahmungen des Diftosans sind.

Es wird hergestellt in der Diftosan-Fabrik in Singen am Hohentwiel. Ein direkter Verkauf des Diftosans an das Privatpublikum findet seitens der Fabrik nicht statt; es wird von derselben nur an Großhändler und Apotheken verkauft. Wo das Diftosan nicht in Apotheken erhältlich ist, bestelle man es bei der Stadtapotheke in Singen a. S. Eine Flasche kostet portofrei Mk. 3.20.

